

RSV-Infektion (Respiratory-Syncytial-Virus)

Das Respiratory-Syncytial-Virus (RSV) ist ein weltweit verbreiteter Erreger, der akute Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege in jedem Lebensalter hervorruft. RSV-Infektionen sind die häufigste Ursache von Erkrankungen des unteren Respirationstraktes bei Säuglingen, vor allem Frühgeborenen und Kleinkindern.

Innerhalb des 1. Lebensjahres haben 50 bis 70 Prozent und bis zum Ende des 2. Lebensjahres haben nahezu alle Kinder mindestens eine Infektion mit RSV durchgemacht. Eine langfristige Immunität besteht nicht. Reinfektionen sind also möglich.

Infektionen mit dem RSV treten – ähnlich wie bei Influenza(Grippe)-Infektionen – gehäuft in den Wintermonaten Januar und Februar, seltener schon im November und Dezember auf.

Übertragung

Die Übertragung erfolgt ähnlich wie bei der Grippe über Tröpfcheninfektion von einer infizierten Person auf eine gesunde Person.

Inkubationszeit

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung dauert 2 bis 8 Tage. Infizierte Personen können schon vor Ausbruch der Erkrankung ansteckend sein. Die Ansteckungsfähigkeit dauert meist 3 bis 8 Tage und klingt in der Regel innerhalb einer Woche ab.

Symptome

Die Symptome reichen von einer einfachen Atemwegsinfektion bis hin zu schweren, grippeähnlichen Verläufen mit Beatmungspflicht. Infektionen ohne Symptome können vorkommen. Im Krankheitsverlauf kommt es in der Regel zuerst zu Symptomen wie Schnupfen, Husten, Fieber, eventuell einer Halsentzündung, die innerhalb von 1 bis 3 Tagen zu den unteren Atemwegen fortschreiten können. Meist wird der Husten hierbei schlimmer und produktiver, Zeichen der erschwerten Atmung durch Verengung der Atemwege (Obstruktion) können hinzukommen. Die Kinder sind schlapp, essen und trinken schlecht, atmen erschwert und beschleunigt.

Komplikationen einer RSV-Infektion treten besonders bei Kleinkindern und chronisch vorerkrankten Menschen auf. Diese äußern sich vor allem in Lungenentzündungen und Mittelohrentzündungen.

Diagnose

Das klinische Bild und das Lebensalter geben Hinweise auf eine RSV-Infektion. Zur Sicherung der Diagnose bedarf es eines Erregernachweises. Hierzu eignet sich ein Abstrich aus Nase oder Rachen.

Therapie

Die Therapie erfolgt ausschließlich symptomatisch in Form von Flüssigkeitszufuhr und Behandlung der Atemwegssymptomatik.

Bei Komplikationen können Sauerstoffgabe, Atemunterstützung oder eine Beatmung nötig werden.

Eine antibakterielle Therapie ist nur indiziert, wenn eine bakterielle Zusatzinfektion vorliegt.

Schutz- und Hygienemaßnahmen

Bislang ist kein Impfstoff zur aktiven Immunisierung zugelassen. Zur passiven Immunisierung steht als Schutz für ausgewählte pädiatrische Risikopatienten ein Antikörper (Palivizumab) zur Verfügung.

Während der Ansteckungsfähigkeit sollten Patienten Gemeinschaftseinrichtungen nicht besuchen. Es besteht jedoch kein explizites Besuchsverbot für Gemeinschaftseinrichtungen gemäß Infektionsschutzgesetz § 34.

Das Einhalten von Hygieneregeln bei durch Tröpfchen übertragenen Infektionen wie der Erkrankung mit RSV kann die Ausbreitung nachweislich minimieren. Hierzu gehören:

- regelmäßiges Händewaschen
- Hygienisches Husten und Niesen
- Benutzen von Einmaltaschentüchern und Entsorgung in geschlossenen Behältnissen
- Reinigung eventuell kontaminierter Gegenstände

Meldepflicht

Die einzelne Erkrankung an RSV ist in Deutschland nicht meldepflichtig.

Das gehäufte Auftreten in medizinischen Einrichtungen ist gemäß Infektionsschutzgesetz als Ausbruch an das zuständige Gesundheitsamt zu melden!

Quelle: www.rki.de, RKI-Ratgeber für Ärzte, Stand 12.10.2021